

Liebe Samariterinnen und Samariter

Nach zwei Ereignis- und arbeitsreichen Jahren mit Jubifest und Feldübung konnten wir es in diesem Jahr etwas ruhiger angehen.

Das Jahresthema: „Unfälle in Haus und Hof“ setzten wir an 8 Übungen, sowie der Feldübung um. Die Aprilübung fand grenzüberschreitend im Schlierbach und im Mösli statt. Wir simulierten Patienten, die von einer Kuh getreten wurden, die einen Stromschlag erlitten oder von grosser Höhe herunterstürzten. Anschliessend erholten wir uns vom Stress mit gebratenen Würsten und viel Kaffee.



An weiteren Übungen schauten wir unsere neuen Hilfsmittel genauer an: Den Übungsdefibrillator, das „Heimlich“-Phantom, die Sauerstoffflaschen und das neuste Resusci-Anni. Der Samariterverein Fahrni ist bei Weitem der am bestausgerüstete Verein.

Im Juni hielt uns Tinu Müller wiederum einen spannenden und lebendig erzählten Vortrag. Auch die Samaritervereine Schwarzenegg und Eriz hatten diesen Abend in ihr Jahresprogramm aufgenommen und so entspann sich nach dem Vortrag eine lebhaftige Diskussion.

Die Feldübung fand in Heimenschwand statt. Vom Samariterverein Fahrni nahmen in diesem Jahr nur 11 Mitglieder teil. Am Samstagnachmittag war der Besuch der Feldübung vielen nicht möglich. Ich war auch nicht dabei, offenbar war das Thema aber gut gewählt, viele bekannte Situationen wurden simuliert und die Samariter konnten mit ihrem Wissen brillieren.

Den beliebten Spielabend mussten wir wegen des Theaters leider über die Klinge springen lassen. Deshalb wird er im nächsten Jahr vorverschoben, so dass wir uns an einem Abend bei Spiel und Spass treffen können.

Nebst den Fachübungen trafen wir uns auch an geselligen Anlässen. Zu einem richtigen gemütlichen Anlass entwickelte sich der Familiensonntag bei der Brätlistelle Kühstelli. Die Erwachsenen fanden viel Zeit zum Grillieren, Plaudern und Weintrinken und die Kinder waren kaum aus dem Wald zu kriegen. Noch lange fanden sich Zwärgehüsl, Tipis und Tannzapfenschleudern im umliegenden Gelände.



Im September konnten wir an der Ausstellung „Generation 59+“ den Samariterverein präsentieren. Dies zusammen mit unseren Partnervereinen Eriz, Buchholterberg und Schwarzenegg. Unser Stand fand grossen Anklang, über 120 Leute füllten den Wettbewerb aus und informierten sich über die angebotenen Dienste. Mit der Puppe, an der das Heimlich-Manöver geübt werden kann, konnten wir die Leute anlocken und sie bei ihrem Ehrgeiz packten. Der Griff, um Erstickende zu retten, war für viele Neuland, und es ergaben sich lebhaft Diskussionen. Herzlichen Dank an alle, die mitgeholfen haben, den Stand zu gestalten und zu betreuen, von Fahrni waren dies Barbara Frantzen, Fränzi Kramer und ich.



Die Vereinsreise führte uns, wie von vielen gewünscht, ins Westside. An einer interessanten Führung erfuhren wir viel Spannendes über das Gebäude, die Besucher und – dank Jürg – auch über die Sicherheit und die Sanität. An dieser Stelle nochmals MERCI VIU MAU für Kaffee und Gipfeli, Jürg! Nach dem Rundgang durften wir ausschwärmen und die vielen Läden auch besichtigen. Die meisten Artikel lagen definitiv über unserem Budget, und so trafen wir uns wieder um 15.00 im einheitlichen Look: Mit Plastiktaschen von der Migros oder H&M. Trotzdem war dieser Besuch für alle sehr interessant. Der Blick ins Bernaqua machte gluschtig für weitere Ausflüge ins Westside.

Einen Einblick in die letzten 300 Jahre Geschichte einer Oele erhielten wir dann in Münsingen. Unglaublich, welche Konstruktionen die Leute um 1650 sich ausdenken konnten, um mit Hilfe der Wasserkraft Nüsse zu mahlen, zu Öl zu pressen und nebenbei auch noch Knochen zu stampfen. Dies hat uns sehr beeindruckt.

Die Kochkünste des Küchenchefs des Löwen Kiesen beeindruckten uns auch, leider war seine Kunst verschwendet. Der Service war unfreundlich und lieblos. Schade. Trotz allem werden wir sicher viele tolle Erinnerungen an unseren Ausflug haben.



Eine besondere Herausforderung war wiederum der Unterhaltungsabend, oder besser gesagt, die beiden Unterhaltungsabende. Nachdem wir letztes Jahr von den Besuchern völlig überfahren worden waren, hatten wir auf dieses Jahr einige Neuerungen beschlossen. So führten die Theaterleute an zwei Abenden ihr Können vor, der Parkdienst wurde besser organisiert, die Theaterleute und Jodler konnten sich selber verpflegen und die Gäste erhielten ihr Raclette so rasch serviert, dass alle nur noch staunten. Aber von Anfang an:

Bereits am Freitagabend begeisterten unsere Theaterleute mit dem lustigen Zweiakter: D'Langfinger-Zunft. Schon jetzt fanden rund 100 Besucher, davon etwa ein Viertel Kinder, den Weg nach Fahrni und blieben auch nach dem Theater noch eine Weile sitzen.

Am Samstagabend war die Turnhalle mit rund 200 Gästen gut gefüllt, aber nicht überfüllt. Die Jodlerlüt us Fröid sangen sehr schön und rein. Auch am Samstag legten die Theaterleute eine grossartige Show auf die Bühne. Danke, Karin, für die tolle Organisation. Karin Guggisberg hat viele Stunden in das Theater investiert, die Schauspieler verpflegt und als Regisseurin viele Ideen umgesetzt, Requisiten organisiert und von A-Z mitgeholfen. Nach dem Theater spielte das Schwyzerörgeltrio Uttigen zum Tanz auf. Die Musik war in einer angenehmen Lautstärke und lüpfig gespielt, trotzdem tanzten bloss ein paar Kinder. Ganz offensichtlich wollen die Besucher gemütlich Käse essen und miteinander plaudern und betrachten die Tanzkappelle nur als Hintergrundmusik.

Die Lose für die einzigartige Tombola waren in Kürze verkauft. Fränzi Kramer ein riesiges Merci für diese attraktive Tombola. Fränzi hat viel Zeit darin investiert, Preise einzukaufen und schön zu verpacken. Auch dank der vielen Backpreise, der Würste und der Blumen ist unsere Tombola ein richtiger Geheimtipp geworden.

Der Unterhaltungsabend gibt viel Arbeit. Deshalb allen Helferinnen und Helfern ein riesiges Dankeschön. Danke fürs Aufstellen und Vorbereiten, für den Parkdienst, das Käseabstreichen, das Abwaschen und Putzen, Danke fürs Fruchtsalat-Rüsten und Backen, fürs Einkaufen und Bühne-Abräumen, fürs Bis-zuletzt-mitchrampfen und Servieren, einfach für Alles – tausend Dank!



Hier ein symbolischer Blumenstraus für euch:

Im Oktober wurden wir vom SV Urtenen-Schönbühl zum 50-Jahre Jubiläum eingeladen. Käthi Amacher und Frieda Stucki begleiteten mich nach Schönbühl. Peter Gurtner hielt einen Rückblick über die Geschichte seines Vereins. Nach den Ehrungen durften wir beim reichhaltigen Zvieri tüchtig zuschlagen. Herzlichen Dank, liebe Samariter von Urtenen und Schönbühl für Speis und Trank!

Käthi Guggisberg und Hanna Grossen durften die Ehrung für 25 Jahre Samariterverein Fahrni entgegennehmen. Als erste profitierten sie von unserer neuen Regelung. Sie entschieden sich für den gravierten Kugelschreiber als Geschenk und wir verbrachten gemütliche Stunden bei einem feinen Abendessen in der Moospinte in Röthenbach.

Der Abschluss des Vereinsjahres bildete wie immer die Waldweihnacht im Birchiwald. Der Wald war leicht verschneit und die Sterne glänzten am wolkenfreien Himmel. Rund 50 Kinder mit ihren Eltern nahmen den Weg in den Birchiwald unter die Füsse und es war wie immer ein stimmungsvolles Bild mit den Lichtern, dem Lagerfeuer, dem Samichlaus mit Schmutzli und dem Eseli Samira. Ein grosses Merci allen, die mitgeholfen haben, an Jürg Hofer und Peter Egli fürs Vorbereiten und Beleuchten, Feuern und Glühwein kochen, und an Margrith Erb und Annemarie Schlüchter fürs Päcklimachen .



Auch im Vorstand blieben wir nicht untätig. 3 Vorstandssitzungen standen auf dem Programm. Das Vorstandessen genossen wir im Lamm Wislisau, es war sehr lecker! Danke, Daniela Manz fürs Organisieren.

Ich besuchte die DV des Regionalverbandes, des Kantonalverbandes und des Verbands KL/TL Thun-Oberland. Viele Probleme wurden an diesen Versammlungen besprochen. Einige Samaritervereine sind innovativ, wagen immer wieder etwas Neues und versuchen, sich mit Änderungen zu arrangieren. Andere Vereine verharren im Vergangenen, trauern der guten alten Zeit nach und sperren sich gegen alle Neuerungen. Natürlich bin ich auch nicht mit Allem einverstanden, was vom SSB kommt. Schlussendlich gilt aber meist der Grundsatz: „Es wird nicht alles so heiss gegessen, wie es gekocht wird“.

Auch unseren technischen Leitern Jürg und Peter wurde es nicht langweilig.



Nebst den Fachübungen bildeten sie sich an obligatorischen Übungen, sowie an zwei privaten Schulungen im Ausbildungszentrum SIRMED in Nottwil weiter.


Folgende Kurse konnten wir durchführen:

- Je ein Nothilfekurs intensiv im Januar und im Dezember
- Notfälle bei Kindern
- Nothilfekurs für Kinder

Ausserdem durften wir den Mitarbeitern der Firma Rychiger in einer Schulung die Grundlagen der Ersten Hilfe beibringen.

Jürg erhielt von Herrn Anton Gäumann, Chef der Neuen Brünnen AG ein Wiederbelebungsphantom der neusten Generation geschenkt. Als Gegenleistung baten sie um einen privaten Nothilfekurs, den ihnen Jürg erteilte. Solche Geschenke machen uns grosse Freude! Deshalb an dieser Stelle ein riesiges Dankeschön an Herrn Gäumann und auch an Jürg, der unglaubliche Sachen organisieren kann.

An diesen Schulungen und Kursen wurden von den Technischen Leitern und den Samaritern rund 150 Einsatzstunden geleistet. Jürg führte seine Erste-Hilfe-Schulungen im Westside fort und konnte viel Materialmiete in Rechnung stellen. Beide halfen sie bei anderen Zulgtalvereinen aus und machen bei der Gruppe S+ mit, der Samariter-Einsatztruppe des Rettungsdienstes. Jürg amtet seit einem Jahr als Präsident des KL/TL-Verbands Thun/Umgebung. Beide leisten extrem viel für den Samariterverein Fahrni und investieren viele Stunden ihrer Freizeit.

Deshalb an Jürg und Peter ein  - LICHES DANKESCHÖN an dieser Stelle. Ein Samariterverein steht und fällt mit seinen technischen Leitern, dies konnte ich schon öfters beobachten. Ich wünsche Jürg und Peter weiterhin viel Energie und Gluscht, Interesse und Zeit für den Samariterverein Fahrni.

Besonders gefragt waren unsere Dienste als Sanitätsdienst bei Anlässen. Eine grosse Herausforderung für Simon Baeriswyl, der die Organisation dafür Anfang Jahr übernommen hatte. Aber er hat den Job mit Bravour gemeistert, merci viel mal, Simon! An 7 Sanitätsdiensten leisteten wir insgesamt 220 Einsatzstunden. Die Veranstaltungen finden fast alle im Mai und Juni statt. Ein grosses Dankeschön allen Samariterinnen und Samaritern, die sich bereitwillig zur Verfügung stellen. Ich finde, es ist immer sehr interessant, man lernt viel und fühlt sich von Mal zu Mal sicherer.

Im Oktober stellten sich einige Mitglieder des Samaritervereins als Figuranten zur Verfügung. Peter Kemmler hatte die Übung der Feuerwehr Thun mit organisiert, und Mitglieder unseres Samaritervereins als Figuranten aufgeboten. Es machte allen „Verletzten“ sehr viel Spass. Ausserdem durften sie sich bei einem Znüni erholen und es gab einen schönen Zustupf in unsere Vereinskasse.

Dass wir neues und praktisches Material besitzen, hat sich auch schon herumgesprochen. Der Rettungsdienst Berner Oberland leiht sich unsere Phantome sogar für seine Schulungen aus! Zu unseren Partner, dem Rettungsdienst in Gesigen, sowie auch zu der Feuerwehr in Steffisburg haben wir ein sehr gutes und unkompliziertes Verhältnis.

Zum Schluss bleibt mir, DANKE zu sagen. Danke für die Zeit, die ihr in den Samariterverein investiert, die herrlichen Kuchen, die Tombola Preise, die Mithilfe und Unterstützung, einfach für Alles, wo ihr mit Freude und Engagement mitmacht, wo ihr den Samariterverein immer wieder auf vielfältige Art und Weise unterstützt. Auch nächstes Jahr warten viele lehrreiche Fachübungen auf uns, interessante Vorträge, lustige Begegnungen, viel Kaffee und Kuchen, und vieles mehr, was das Vereinsleben so schön macht. Ich freue mich darauf.

Euch allen wünsche ich ein spannendes, erlebnisreiches und wunderschönes 2010 und besonders gute Gesundheit.

Liebi Grüess

Madlen